

— Robert Alois Mayer, Ps. Mayer-Ronsperg, Musiker. * Ronsperg (Poběžovice, Böhmen), 22. 7. 1884; † Aussig (Ustí nad Labem, Böhmen), 26. 5. 1935. Nach Musikstud. wirkte er zuerst als Theaterkapellmeister in Prag. Nach dem Ersten Weltkrieg ergänzte er seine musikal. Stud. in Wien und wirkte dann bis zu seinem Tod als Kapellmeister und Musikschritsteller in Aussig, wo er sich um die Gesangver., das dt. Lied und die Chorliteratur große Verdienste erwarb. Seine Kompositionen blieben alle ungedruckt.

W.: Manuskripte: Große Messe, 1920; Kleine Orchesterstücke, 1925; Eva, Chorsymphonie für Orchester, gemischten Chor und Soli, 1927–28; Konzert für Violine und Orchester, 1934; Lieder mit Klavierbearbeitung; Liederzyklen mit Kammerorchester; Liederzyklen mit großem Orchester; Männerchöre mit Klavier; Männerchöre mit Orchester; Gemischte Chöre mit Klavier; Gemischte Chöre mit Orchester. Opern: Die Frühglocke, 1918–22; Der Hofnarr, 1927–28; Die selige Insel, 1930–33.

L.: *Aussiger Tagbl.* vom 28. 5. 1935; *Allg. Musiker-Ztg.*, Jg. 25, 1935, n. 7; *Hudební almanach Československé republiky*, 1922; *Der Auftakt*, Jg. 15, 1935, H. 7/8, S. 143; *Frank-Altman*; *V. Helfert* – E. Steinhart, *Die Musik in der Tschechoslovak. Republik*, 2. Aufl. 1938, S. 302 ff. (Tarantová)

— Rudolf Mayer, Dichter. * Neuwirtshaus b. Skranschitz (Nová Hospoda u Skránčic, Böhmen), 13. 10. 1837; † Lautschim (Loučim, Böhmen), 12. 8. 1865. Widmete sich während der Rechtsstud. in Wien und Prag (1864 Dr. jur.) der wiss. und polit. Arbeit, starb jedoch frühzeitig an Tuberkulose. Als Dichter Lenau verwandt, war M. ein zarter, sensibler Natur- und Intimlyriker, der als erster in der tschech. Poesie den dichter. Ausdruck für den Konflikt zwischen Arbeiter und Arbeitgeber fand. Seine vaterländ. Gedichte, Lieder, Sonette und Verserzählungen, die im Almanach „Máj“ und in den Z. „Lumír“, „Humoristické listy“ (Humorist. Bll.), „Obrazy života“ (Lebensbilder), „Dalibor“ u. a. erschienen, wurden erst nach seinem Tode in Buchform hrsg.

W.: *Dílo R. M.* (R. M.s literar. Werk), hrsg. von J. V. Sedlák, 1927, hrsg. von F. Buriánek, 1950; *Básně R. M.* (R. M.s Gedichte), hrsg. von J. Durdík, 1873.

L.: *J. Durdík, Vorwort zu Básně R. M.* (R. M.s Gedichte), 1873; *J. V. Sedlák, O básně R. M.* (Über den Dichter R. M.), 1922; *K. Polák, R. M.*, 1937; *F. Buriánek, Vorwort zu Dílo R. M.* (R. M.s literar. Werk), 1950; *ders., Básně R. M.* (Der Dichter R. M.), 1965; *Slovník českých spisovatelů, 1964; Wurzbach, Masaryk 4; Otto 16; Příruční slovník naučný 3; Novák, S. 534.* (Havel)

— Rudolf Mayer, Medailleur und Ziseleur. * Niedeck (Nýdek, österr. Schlesien),

12. 6. 1846; † Karlsruhe (Baden), 24. 6. 1916. Stud. an der Kunstgewerbeschule in Wien, wo er Schüler von O. König war. 1886–1913 Prof. an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe. M. entwickelte eine äußerst fruchtbare künstler. Tätigkeit. Ein Großteil seiner Entwürfe für Medaillen wurde von der Prägenanstalt B. H. Mayer, Pforzheim, ausgeführt.

W.: Medaillen und Plaketten: Luther; Melanchthon; Goethe; Schiller; Heine; Rembrandt; Mozart; Beethoven; Schubert; Liszt; Wagner; Schopenhauer; Bismarck; verschiedene Fürstlichkeiten; Gestalten aus Wagners Opern; auf verschiedene Ereignisse; etc.

L.: *Forrer, Bd. 3, S. 630 ff., Bd. 8, S. 36 f.; Bénézit 6; Thieme-Becker.* (Koch)

— Rudolf Mayer, Marineoffizier. * Brünn, 8. 12. 1861; † Brünn, 29. 5. 1936. Wurde nach Absolv. der Marinekad. in Fiume 1881 als Seekadett 2. Kl. ausgemustert und avancierte im Zuge vieler Einschiffungen 1892 zum Linienschiffsst. 1895–97 war er zum militärgeograph. Inst. abkommandiert, 1898–1900 in der Präsidialkanzlei der Marinesektion tätig und ab 1902 fungierte er im Marine-Evidenz-Büro als Stellvertreter des Vorstandes und als Kundschaftsoff. 1914 Linienschiffskapitän. Nach dem Kriegseintritt Italiens war M. im österr.-ung. Konsulat in Zürich als Kundschaftsoff. sehr erfolgreich und leitete von dort Sabotageaktionen, die zur Vernichtung der Schlachtschiffe „Benedetto Brun“ und „Leonardo da Vinci“, zu Brandkatastrophen u. a. in Genua und Rivarola, ferner zu Explosionen in Dynamitfabriken und Flugzeughallen führten. Obwohl der Gegenseite ein Anschlag auf M.s Büro nicht glückte, veranlaßte diese Aktion doch die Schweizer Regierung zum Eingreifen, und M. mußte das Land verlassen. Er wurde mit 1. 5. 1917 i. R. versetzt, jedoch anschließend bis Kriegsende in die Dienste des dt. Admiralstabes übernommen.

L.: *ÖWZ* vom 31. 7. 1936; *H. Bayer v. Bayersburg, Österr. Admirale 1867–1918*, in: *Österr.-Reihe, Bd. 154/156, 1962, S. 123 ff.; Mitt. R. Podhorsky, Linz; K. A. Wien.* (Broucek)

— Rudolf Maier, Schulmann, Historiker und Schriftsteller. * Graz, 11. 4. 1867; † Graz, 11. 6. 1942. Absolv. die Lehrerbildungsanstalt in Graz und wurde 1887 Lehrer in Langenwang, 1901 in Judendorf-Seegraben und 1904 Leiter der Volksschule in St. Michael b. Leoben. 1923 trat er vorzeitig i. R. (Dir.-Titel) und übersiedelte nach Graz. M. stellte seine gewandte Feder zunächst in den Dienst des Unterrichtes